

1726–27 erbaut – bildet den Abschluß des Platzes vor dem Rathaus.

18. Ehem. Hof Oberfrankfurt, Franziskanergasse 2, war seit 1725 Wohnhaus Balthasar Neumanns. Er kaufte es für seine zehnköpfige Familie. Später erwarb er das Nachbarhaus "Niederfrankfurt" dazu. Auf dem Dach baute er sich einen Aussichtspunkt mit steinerner Spindeltreppe.

19. Hof Rombach, Eichhornstraße 23. Dieses Haus baute Balthasar Neumann 1738–40 für den Spezereihändler Venino (1945 zerstört).

20. Wohnhäuser Burkarderstraße 22, 28, 30, 32. Dieser "Wohnblock" war die erste Arbeit Balthasar Neumanns als Architekt (1719). Eines davon (Nr. 28) erwarb er und wohnte auch darin. Nr. 22 errichtete er erst um 1745.

21. Wohnbauten in der Kapuzinerstraße. Balthasar Neumann wurde vom Fürstbischof veranlaßt, zusammen mit einem Hofbeamten in der Kapuzinerstraße 2 und 4 Baugrund zu kaufen. Auf jeden von beiden errichtete er ein ansehnliches dreistöckiges Palais 1722 (jetzt Rotkreuzklinik).

22. Wohnhäuser in der Neubaustraße 6, 8, 10, 12. Dreigeschossige Reihen-

häuser, die unter Balthasar Neumanns Oberleitung entstanden.

23. Bebauung der Theaterstraße (urspr. "Auf dem Graben"). 1736–37 wurde der Graben zugeschüttet. Darauf sollte eine breite Promenade entstehen, die zugleich als Auffahrtsstraße zur Residenz gedacht war. 1739 wurde die westliche Seite mit zwei- bis dreigeschossigen Wohnhäusern bebaut. Erst 1747–50 kam der Neubau des Damenstifts St. Anna (Nr. 16) dazu.

24. Käppele, kath. Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung auf dem Nikolausberg. Hauptbau nach Plänen Balthasar Neumanns 1748–49 vor die alte Gnadenkapelle (1653) gebaut. Innenausbau erst 1778 vollendet.

Zeuzleben (Gde. Werneck,
Krs. Schweinfurt)

Kath. Pfarrkirche St. Bartholomäus, 1753–55 nach Plänen aus dem Baubüro Balthasar Neumanns erbaut, wobei der mittelalterliche Turm einbezogen wurde.

(Auszugsweise entnommen aus dem umfangreichen Faltprospekt BALTHASAR NEUMANN 1687–1753, herausgegeben vom Fremdenverkehrsverband Franken e.V., Am Plärrer 14, 8500 Nürnberg 80)

Von den Bundesfreunden

Auszeichnung für Bfr. Dr. Franz Vogt

Der Erste Bundesvorsitzende, Herr Regierungspräsident Dr. Franz Vogt, wurde am 13. Dezember 1986 anlässlich einer Feierstunde in Würzburg vom Bund der Kriegsblinden Deutschlands mit einer hohen Auszeichnung bedacht. Aus der Hand des Landesvorsitzenden Lukas erhielt er für seine "Verdienste auf sozialpolitischem Gebiet"

die Goldene Ehrenmedaille überreicht.

Wir freuen uns mit ihm über die wohlverdiente ehrenvolle Anerkennung seines sozialpolitischen Engagements und gratulieren herzlich.

Im Rahmen dieser Feierstunde wurden auch Sozialgerichtspräsident Dr. Helmut Müller und der unterfränkische Bezirksvorstand des Bundes der Kriegsblinden Deutschlands, Herr Hey, mit dieser Medaille ausgezeichnet.

Weitere Auszeichnung für Dr. Beatrice Sendner-Rieger

Nachdem ihr schon zu Anfang des Jahres von der Universität Bern für die Dissertation *Die Bahnhöfe der Ludwig-Süd-Nord-Bahn 1841 bis 1854. Zur Geschichte des bayerischen Staatsbauwesens im 19. Jahrhundert* (siehe Heft 8/86, Seiten 250–264) die höchste Bewertung, nämlich *summa cum laude*, zugesprochen worden ist, erhält Beatrice Sendner für ihre Arbeit auch den Fakultätspreis der Universität Bern. Die Übergabe des Preises erfolgte im Rahmen des Dies academicus am 5. Dezember 1986. Wir gratulieren in Mitfreude.

Professor Dr. Walter Scherzer ein Siebziger

Professor Dr. Walter Scherzer, Leitender Archivdirektor im Ruhestand, feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag. Scherzer wurde am 4. 12. 1916 in Hof geboren und blieb in seinem beruflichen Werdegang dem Frankenland stets treu. Sein Studium absolvierte er in Erlangen, hier promovierte er und trat in den bayerischen staatlichen Archivdienst ein.

Von 1950 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1981 wirkte Scherzer am Staatsarchiv in Würzburg. In der Zeit von 1970 bis 1975 war er Leiter des Staatsarchivs in Bamberg. Seit 1976 ist er Mitglied der Gruppe Würzburg des Frankenbundes.

In Würzburg erwarb sich Scherzer große Verdienste beim Wiederaufbau und bei der Neueinrichtung der Verwaltungs- und Beständeräume des Staatsarchivs. 1966 wurde ihm der Lehrauftrag für Archivkunde an der Universität Würzburg übertragen, 1970 ernannte man ihn zum Honorarprofessor.

Viele Veröffentlichungen und seine Arbeit als Beirat bei den "Freunden Mainfränkischer Kunst und Geschichte" machten Professor Scherzer in Würzburg bekannt. Auch bei der "Gesellschaft für Fränkische Geschichte" ist er als stellvertretender Wissenschaftlicher Leiter tätig. Professor Scherzer ist auch heute noch unermüdlich am Werk. Er forscht, lehrt und veröffentlicht.

licht, außerdem betreut er das Castell'sche Archiv. (Nach Main-Post, Würzburg)

Wir wünschen Bundesfreund Professor Dr. Scherzer noch viele Jahre des Glücks und der Schaffensfreude.

Hohe Auszeichnung für Professor Max H. von Freedeen

Für seine *außergewöhnliche Aufbauleistung als Direktor des Mainfränkischen Museums in Würzburg und sein jahrzehntelanges, erfolgreiches Wirken als Kunstschafter* hat Bfr. Professor Max Hermann von Freedeen am 13. November 1986 einen der beiden Kulturpreise der Bayerischen Landesstiftung erhalten. Ministerpräsident Franz Josef Strauß überreichte ihm den Preis in einer Feierstunde im Münchener Cuvillies-Theater.

Bei der Preisübergabe, an der Senatspräsident Hans Weiß und Senator Willy Schleunung aus Marktheidenfeld, Abgeordnete und Kabinettsmitglieder teilnahmen, erinnerte Strauß an den schweren Neuanfang im zerstörten Würzburg von 1945/46. Damals habe Max. H. von Freedeen *ein Zeichen kulturellen Aufbauwillens und der Hoffnung gesetzt*. Durch wissenschaftliche Ausstellungen habe er *schon bald den Ruhm des Mainfränkischen Museums* gemehrt, das er bis 1978 insgesamt 33 Jahre leitete. Von Freedeen habe auch etwas getan, *was sonst Museumsleute gar nicht so gerne tun*, nämlich einige Museumsräume auf der Festung Marienberg für kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse vom Konzert bis zur Weinprobe geöffnet. Seine wissenschaftlichen Arbeiten seien *eine unentbehrliche Fundgrube für den Kulturhistoriker*.

Einen weiteren Kulturpreis erhielt Landtagspräsident a.D. Rudolf Hanauer (ein Mellrichstädter) *für sein kulturpolitisches Engagement als langjähriger Vorsitzender des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege*.

Namens der Preisträger (es wurden noch zwei Sozialpreise und ein Umweltpreis an Organisationen verliehen) dankte Rudolf Hanauer der Stiftung und insbesondere

ihren anwesenden *Erzvätern*, Ministerpräsident a.D. Alfons Goppel sowie dem früheren Finanzminister und Bankpräsidenten Rudolf Eberhard. Die Preisverleihung möge Anlaß sein, sagte Hanauer, die Bereitschaft zur aktiven und selbstlosen Mitarbeit statt bloßer *Scheckbuch-Fürsorge* auf kulturellem und sozialem Gebiet zu fördern.

(Auszug aus Main-Post/L. R. vom 14. 11. 86)

Auch der Frankenbund freut sich über diese Auszeichnung und beglückwünscht Bundesfreund Professor Max H. von Freedon sehr herzlich!

Dr. Otto Rohn †

Im Neuendettelsauer Krankenhaus erlag am 4. Dezember 1986 im Alter von 81 Jahren Herr Dr. Otto Rohn aus Büchelberg einem Herzversagen. Der gebürtige Leutershäuser Lehrersohn besuchte nach der Volksschule das Progymnasium Windsbach und legte in Amberg das Abitur ab. Es folgte das Studium der Rechts- und Staatswissenschaften. Nach seiner großen juristischen Staatsprüfung fand er Anstellung bei der Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenstelle in Ansbach. Weitere berufliche Stationen waren die Regierung von Schwaben sowie die Bezirksämter Traunstein und Pfarrkirchen. 1942 wurde Dr. Otto Rohn – er promovierte mit einer kirchenrechtlichen Dissertation zum Dr. utriusque juris – in den preußischen Dienst übernommen und kam vom Reichsinnenministerium an die Regierung in Köln. Die Behebung der durch den Bombenkrieg entstandenen Schäden war Schwerpunkt seiner Verwaltungstätigkeit nach dem Krieg. 1956 kam er zum Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen. Unter den Ministern Jakob Kaiser, Ernst Lemmer, Rainer Barzel, Erich Mende und Herbert Wehner war er Referent für kulturelle Angelegenheiten. 1968 erfolgte seine Ruhestandsversetzung auf eigenen Wunsch. Zugleich kehrte er in seine alte Heimat zurück, um sich in Büchelberg – in Gunzenhausen lebte seine Tante Elisabeth Rohn – ein Eigenheim zu errichten. In den folgenden Jahren lernte



Dr. Otto Rohn (†)

Foto: Werner Falk, Gunzenhausen

man Dr. Rohn als einen Historiker mit profunden Geschichtskenntnissen schätzen. Zahlreiche Veröffentlichungen entstammen seiner Feder. Vor allem widmete er sich mit Leidenschaft der Familienforschung. Mit Akribie ging er an seine wissenschaftlichen Arbeiten heran. Etliche seiner Aufsätze sind in der Schriftenreihe "Altmühl-Bote" des Vereins für Heimatkunde Gunzenhausen enthalten. Dem Verein diente er über ein Jahrzehnt als Vorsitzender. Unter seiner Leitung fanden zahlreiche kunsthistorische Exkursionen statt.

(-fa- aus Altmühl-Bote" Gunzenhausen vom 6.12.86)

Auch unsere Zeitschrift verdankt Bundesfreund Dr. Otto Rohn, der 1970 zum Frankenbund kam, wertvolle Beiträge aus seiner Feder. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.



Der Schweinfurter Oberbürgermeister Kurt Petzold und der 1. Bundesvorsitzende des Frankenbundes, Regierungspräsident Dr. Franz Vogt, gratulierten Bfr. Paul Ultsch zur Verleihung der Stadtmedaille. In die Glückwünsche und den Dank war auch Frau Fanny Ultsch eingeschlossen, die ihren Mann in all seinen Unternehmungen bestärkt hat. Foto: Renate Wiener (Schweinfurter Tagblatt)

Schweinfurter Stadtmedaille an Bfr. Paul Ultsch

Am Freitag, 5. Dezember konnte Bfr. und Schriftleiter Paul Ultsch aus der Hand von Oberbürgermeister Kurt Petzold die sehr selten vergebene Schweinfurter Stadtmedaille entgegennehmen. In seiner Laudatio würdigte der Oberbürgermeister besonders das über viele Jahrzehnte währende Wirken von Paul Ultsch im Bereich der Stadtgeschichte, das sich in zahlreichen Aufsätzen und Büchern vor allem über Themen des 19. Jahrhunderts niedergeschlagen hat. Sowohl den mit der Stadtgeschichte befaßten Dienststellen in Schweinfurt als auch Privatpersonen stand Bfr. Paul Ultsch stets hilfreich zur Seite, wenn es historische Probleme zu lösen galt. Der Stadtrat von Schweinfurt hat sich nicht zuletzt auch deshalb einstimmig für die nach der Ehrenbür-

ger würde höchste Anerkennung in Schweinfurt entschieden, weil "Paul Ultsch einer derjenigen ist, die immer ihre Kenntnis und Tatkraft zur Verfügung stellen, ohne viel Aufhebens zu machen oder auf materielle Vorteile aus zu sein" so der Text des Beschlusses. Zahlreiche Vertreter des Stadtrates, der kulturellen Einrichtungen in Schweinfurt, der Vorsitzende des Historischen Vereins Schweinfurt OStDir. Wilhelm Böhn und vor allem der unterfränkische Regierungspräsident Dr. Franz Vogt in seiner Eigenschaft als 1. Bundesvorsitzender des Frankenbundes hatten es sich nicht nehmen lassen, Paul Ultsch bei der kleinen Feier im Trausaal des Schweinfurter Rathauses persönlich zu gratulieren. Den guten Wünschen für Bfr. Paul Ultsch schließen sich gewiß alle Mitglieder des Frankenbundes an, der stolz darauf sein kann, einen solchen Mann in seiner Mitte zu wissen.